



## Die letzten Minuten – mein altes Piano

### Die letzten Minuten – mein altes Piano

Traurigkeit in meiner Kehle.  
Es duftet schon lange nicht mehr nach daheim.  
Sind die Träume wirklich schon zu Ende?  
Einst erstickten sie im Keim.

Und nun? Herrgott nochmal!

Ich will wieder fliegen,  
in Freude mich wiegen,  
das Blei in mir schmelzen -  
die Schwere besiegen...

Und doch – das Klavier ist verstummt.  
Eine kalte Decke aus Staub im toten Zimmer.  
Hörst du die Unerträglichkeit der Stille?  
Ich tippe eine Taste – die Leere wird schlimmer.

Doch dann! Hör hin:

Bring das Piano zum klingen,  
will laut dazu singen,  
die Taubheit in mir -  
sie soll wieder schwingen!

Herrgott – Nein!

Töricht! – Kein Mensch allein kann ewig das Feuer bewachen.  
Nur kurz – sieht alles viel heller aus.  
Ich schlepp' mich ans Fenster, ein einsamer Schuss  
peitscht in die Düsternis hinaus.

Warum nur? Warum?

Hatte ich es verlernt zu leben,  
so viele Chancen vergeben?  
mich selbst nicht gehört? –  
nur die Andren...  
und mein altes Piano eben.

*Diskutieren Sie [hier](#) online mit!*